

Wirtschaftlicher Landesverrat

Wie kam es zu den Devisenprozessen?

26. Februar.

Das Wort 'Devisen' ist seit den verhängnisvollen Tagen der Inflation nicht mehr aus dem Gedächtnis der Deutschen... Am Ende des Jahres 1933...

und Hoffnungen zur Verfügung stehen, nicht beliebig erweitert, sind nur in ausnahmslos und sorgfältig überprüfter Weise...

Was hat es mit diesen Devisenprozessen für eine Bewand? Die Antwort ist, daß gerade Wirtschaftswissenschaftler...

Die Devisenprozesse sind ein Resultat der Devisenpolitik, die im Sommer 1933 durch den Reichswirtschaftsrat...

Industrie unter Saisondruck

Leichter Rückgang der Beschäftigung im Januar

Die Beschäftigung der Industrie im Januar 1934 ist gegenüber dem Dezember 1933 um 0,8 Prozent zurückgegangen...

Industrie, wie die Herstellung von Möbeln, Kleinfabrikation und Kleintextilien...

Der Zementmarkt neu geordnet

Zwangsbeisichtigung und Absatzkontingentierung

Wie jetzt bekannt wird, hat das Reichswirtschaftsministerium nunmehr den Wünschen der Zementindustrie...

Außerletzt in den vergangenen Jahren ließ ihre Anlagen besser ausgebaut werden als die anderen...

Eine Handwerksbau AG

Das Handwerk im Gau Halle-Merseburg schafft eine Bauvertrags-Gesellschaft

Am 20. Februar sind in Halle unter Leitung des Handwerkskammerpräsidenten, Landeshandwerksmeisters...

Wenn Wohnungsbaunotwendigkeit nicht nach den Möglichkeiten der Bauwirtschaft...

Es zeigt sich also, daß das Vorgehen fruchtbarer ist, wenn die Bauwirtschaft...

Genossenschaftlicher Lehrgang in Bernierode. In unserem am Sonntag erschienenen Artikel...

Waren- und Viehmärkte

Berliner Getreidemarkt. Kaufende Bedarfsdeckung. Berlin, 25. Februar. Das Geschäft am Berliner Getreidemarkt...

Anteilliche Berliner Notierungen vom 25. Februar. Mirk, Durchschn. 1797,77...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193602263/fragment/page=0009

DFG

Hallische Nachrichten

Schneeflocke 66 Schneeflocke vom Walden. Briefe für ein...

Deutschlands 125. Länderkampf

Mit dem Länderkampf gegen Portugal - am Donnerstag in Wittenberg - feiert der deutsche Fußball...

fangen worden. Die Helden des Tagesgefechts, jeder...

Oesterreich-Deutschland im Mitteleuropa

Im Plan der nachfolgenden Hand. Ballspiele...

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 25. Februar

Table with columns for metal types (Kupfer, Zinn, Blei, Zink) and their prices.

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr: Bestie, 26. Februar. Im Frühverkehr kamen Umsätze...

Berliner Börse von gestern: Berlin, 25. Februar. Bei dem eng begrenzten Verkehr...

Portugal im Mittelpunkt

Portugal ist bekanntlich zum ersten Male unter Wagner, vom dem nicht indessen folgt, daß er...

„Quere durch Halle“ am Tage der Kampffeld-Weihe?

In Anbetracht an das von dem Gaukommando...

Beim Schlägerrennen in Antwerpen lagen nach 90 Minuten noch keine Sieger zu sehen

Das 80. New Yorker Schlägerrennen begann mit zahlreichen Zählern, in denen das 15 Mannstärkige...

Berliner Börse von gestern

Berlin, 25. Februar. Bei dem eng begrenzten Verkehr...

Berliner Börse von gestern

Am Freitagmorgen 27. Februar wurde die Aktienbörse...

Mitteldeutsche Börse

Schleiss, 25. Februar. Am Freitagmorgen hat die Börse...

„Quere durch Halle“ am Tage der Kampffeld-Weihe?

In Anbetracht an das von dem Gaukommando...

Beim Schlägerrennen in Antwerpen lagen nach 90 Minuten noch keine Sieger zu sehen

Das 80. New Yorker Schlägerrennen begann mit zahlreichen Zählern, in denen das 15 Mannstärkige...

Berliner Börse 25. Februar

Für Unvollständigkeit bitte Gewähr

Berliner Devisenkurs

Table with columns for currency types and exchange rates.

Festverzinsliche Werte

Table with columns for interest-bearing values and rates.

Deutsche Anleihen

Table with columns for German bonds and yields.

Steuerzuschüsse

Table with columns for tax surcharges and amounts.

Aktien

Table with columns for stocks and prices.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table with columns for unit prices of variable papers.

Banken

Table with columns for banks and financial data.

Verkehr

Table with columns for transport and trade data.

Aktien

Table with columns for stocks and prices.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table with columns for unit prices of variable papers.

Banken

Table with columns for banks and financial data.

Verkehr

Table with columns for transport and trade data.

Was jeden interessiert...

Ein Schiedsrichter, so vielst man im Schiedsrichter...

Die Stärke des indischen Fodas

Die Stärke des indischen Fodas ist bekannt. Indien ist gewöhnlich...

Bei den 1250 Hallen Vorkampffeldweihen

Bei den 1250 Hallen Vorkampffeldweihen in dem...

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Table with columns for Leipzig stock market data.

Unnotierte Werte

Table with columns for unlisted values.

Aktion

Table with columns for actions and shares.

Verkehr

Table with columns for transport and trade data.

Industrie- und Handelskammer

Table with columns for industrial and trade chamber data.

Banken

Table with columns for banks and financial data.

Verkehr

Table with columns for transport and trade data.

Sie Abbe kann geschlossen werden

KRIMINALROMAN VON FRANK F. BRAUN MIT ILLUSTRATIONEN VON H.A. JACENHUBER

Der Fahrer sagte: Sie waren aber doch am letzten Donnerstag bei Doktor Duit in der Klinik, sagte der Kriminalist schäfer. ... Sie können demnach nicht genau sagen, wie Sie am Donnerstag waren ...

(Nachdruck verboten.) eine persönliche Angelegenheit auf dem Wege zur Wohnung zu erledigen? ... Sie wollen wissen, ob die Zeit gerecht hätte, etwa Dr. Duit aufzuweichen? ...

böswillig gemacht worden. Sagen Sie mir, bitte, wer die Wohnung aufgehellt hat? ... Sie wollen wissen, ob die Zeit gerecht hätte, etwa Dr. Duit aufzuweichen? ...

Leutlich beruhigte ihn. Er fand ein paar nette Worte des Liebergangs. Dann entließ er den eifervollen Verteidiger seiner Schwester. ... Sie glauben noch dem Mann? ...

Neuzustellendes Wohnzimmer aus deutschem Holz ... 428,- Mark ... Gebraucht: 33,- ...

Schlafzimmer RM 280,- 320,- 375,- 399,- 419,- ... Paul Krause Geisstr. 39 ...

Wäsche, Bettwäsche, Regulator, Sekretär, Möbel, Bitzmann ...

Wohnung, Kaufmann, Offene Stellen, Jungmädchen, Mädchen, Tüchtiger Werber, Platzvertreter, Rentamtsgehilfe, Backofenbauer, Handwerker ...

Wohnung, Kaufmann, Offene Stellen, Jungmädchen, Mädchen, Tüchtiger Werber, Platzvertreter, Rentamtsgehilfe, Backofenbauer, Handwerker ...

Wohnung, Kaufmann, Offene Stellen, Jungmädchen, Mädchen, Tüchtiger Werber, Platzvertreter, Rentamtsgehilfe, Backofenbauer, Handwerker ...

Wohnung, Kaufmann, Offene Stellen, Jungmädchen, Mädchen, Tüchtiger Werber, Platzvertreter, Rentamtsgehilfe, Backofenbauer, Handwerker ...

Gereimt und ungereimt Eine lustige Serie in Vers und Prosa ... Illustration of a man and a woman.

Gereimt und ungereimt Eine lustige Serie in Vers und Prosa ... Kleine Anzeigen in den HN helfen immer ...

Wandkarte von Mitteleuropa für die Leser und Geschäftsfreunde der HN zum Vorzugspreis von 1.50 Mk. ... Eine wirklich gute, überlebensgroße, sauber gedruckte Karte ...

Hette fah, sie hatte ausdauern, wenn es für eine Pause nicht trankend war, wollte er sagen: große Gänge.

Sobald war der Gedanke da, daß die Kranke eine Zeitlang aufgeben war. Die Zeit rümpfte angedrückt über sich mit den Minuten, in denen der Kopf an Doktor Zeit gefühl, aber noch war auf alle diese Auslagen zu geben!

Er machte sich keine Gedanken, während sie fieberbar unheimlich war. „Ich bin gefahren mit der Stille entlassen worden“, sagte sie. „Doktor Kommerling hat mir bringen eine Flasche empfohlen, in denen der Kopf an Doktor Zeit gefühl, aber noch war auf alle diese Auslagen zu geben!“

„Sie wollen also verziehen?“

„Ja. Ich weiß noch nicht, wohin. Doktor Kommerling hat mir einige Pläne empfohlen, und ich habe dort wegen Unzufriedenheit angefragt. Vielleicht entziehe ich mich noch sehr zeitig, wenn die Mitarbeiter eintrifft. Ich bin deswegen noch einmal zu Ihnen gekommen. Sie sollten nicht denken, ich sei Ihnen unvollkommen. Sie lächelte ironisch. „Es gelang nicht ganz.“

Vertraut ist eine unheimliche Handbewegung. Sie sah fort. „Dann wollte ich auch von Ihnen hören, wie die Unternehmung steht. Bislang Verarbeiter war mein Vater, und Doktor Zeit hat mir lange behandelt. Ich möchte gern wissen, wie die tragischen Geschehnisse annehmen.“

Sie sah fort, die Zusammenhänge überaus behäufert. „Seit ich verurteilt, für Vater habe an den Folgen eines Autounfalls, und Doktor Zeit wurde ermordet. Vermuten Sie das Zusammenhang, Fräulein Nully?“ Sie kommen Sie darauf.

„Ich weiß nicht, was Sie denken. Die Wissenschaftler macht mich ruhig“, sagte sie unruhig. „Er ist meines Vaters Tod erfahren habe, grüßte ich ihn darüber nach, wie das alles möglich sein konnte. Meist es Ihnen nicht eben?“

Er antwortete nicht. „Sie kommen mit dem Fall

nicht recht weiter“, gehend er. „Es ist sehr schade, daß Sie in den paar Minuten Ihres Aufstehens an jenem Tage, als Sie sich auf den Gang hinauswagten, niemand bemerkt haben. Gerade in die Minuten muß ich gerade gefahren sein.“ Er sah sie an und überprüfte diese hübsche, noch sehr dünne Gesicht.

„Es geschah der Mord?“

„Vielleicht“, antwortete er ausweichend und unbehutet.

„Sie leugnen. Und wenn ich etwas gesehen hätte, Herr Kriminalrat?“

„Dann wäre es Ihre Pflicht gewesen, es mir zu sagen“, sagte er betont, indem sich aber sofort zurück und schloß freundlich: „Dazu wäre natürlich noch immer Zeit. Was haben Sie gesehen, Fräulein Nully?“

Die Schauspielerin zögerte. „Es ist wahrscheinlich belanglos. Ich möchte nicht mit dummem Gerede etwas anrichten. Schmeißen Sie mich immer wieder zu mir.“

„Es ist also etwas mit Schmeißen Nully, keine Zeitlich. „Es ist selbstverständlich, daß niemand Ihre Anklage als dummes Gerede annehmen werden. Sagen Sie, was Sie sahen!“

„Als ich auf den Gang kam, sah ich Fräulein Nully gehen, schaute ich mich halb ängstlich, halb trippelnd an ihm. Ich wollte nicht gesehen werden, denn ich war auf verdächtigem Wege. Abermals war eine gewisse Unruhe in mir, ich so weit wieder anzusehen, daß ich allein gehen konnte. Ich hätte sich jemand wissen lassen. Ich sah den Gang entlang, nach rechts, zur Tür. Da öffnete sich bedächtig — ich hatte jedenfalls den Eindruck, daß es bedächtig und abgerufen geschah — die Tür zum Zimmer Nummer eins. Schmeißen Nully war im Zimmer. Sie steckte den Kopf heraus, bemerkte mich und dachte wohl, daß sie nicht gesehen worden war. Jedenfalls sah sie mich die Tür wieder zu.“

„Schmeißen Nully blieb also im Zimmer?“

„Sie blieb im Zimmer, solange ich auf dem Gang war.“ Es handelte sich vielleicht um eine Minute. Die frische Luft mußte wieder auf. Wir haben beide das Zimmerverlassen niemals erwähnt.“

„Schmeißen Nully befand sich im Zimmer Nummer eins. Das war uns da einzig fast. Im Zimmer Nummer eins lag Fräulein Nully.“

„Das erfuhr ich später, ja. Er war vielleicht gerade gefahren, und Schmeißen Nully sollte mir den Anblick übergeben die Nachricht noch erwarten.“

„Dann hätte ich immerhin einen Grund gehabt, mich zurückzuziehen. Sie konnte auf dem Gang stehen, die Tür hinter sich zumachen und Sie ausweichen und wieder ins Bett bringen. Das wäre ein in diesem Fall oegedenes Verhalten gewesen.“

„Herrlings; aber man überlegt nicht so leicht.“

„Seit ich schließlich den Kopf, „Es scheint mir gar nicht belanglos, was Sie mir so erzählen, Fräulein Nully. Schmeißen Nully sollte zweifellos von Ihnen nicht gesehen werden. Aber der Grund, weswegen Sie dies Zimmerverlassen mit Ihnen sahen, muß ein anderer gewesen sein. Sie wird uns das aufklären können.“

„Mir wollen Sie es klar sagen?“ Fräulein Nully erwiderte: „Hätte ich doch nur den Mund gehalten!“

„Seitlich wollte sie beschleunigen, aber verzögerte; Altan kam herein; er machte ein sorgloses Gesicht; selbst der Vorwurf an den Versuch hatte keine Folge; nicht auf. „Seitlich war ihm einem tragenden Blick zu, nach Altan sagte unruhig: „Die Fingerabdrücke der H. kommen nicht in Betracht.“

„Zusammen die Fingerabdrücke?“ fragte die Schauspielerin. „Das ist höchstinteressant. Demnach besteht Sie schon einen bestimmten Verdacht?“

„Wir nehmen die Fingerabdrücke von all den Personen, die am fünfzehnten Juni in der Klinik waren.“

„Wir werden die Fingerabdrücke von allen Personen, die am fünfzehnten Juni in der Klinik waren.“

„Mein“, sagte Fräulein Nully. „Mich haben Sie vergessen.“

„So?“ Zeitlich ist erkrankt. „Dann wollen wir das nachsehen. Herr Inspektor Altan wird Sie mit-

nehmen. Im Laboratorium geht das sehr zeitig. Es tut aus wirklich nicht wenig.“

„Siehe ich denn ebenfalls im Verdacht?“

„Nun“, sagte der Kriminalrat überaus oberflächlich er anderer Meinung war, „es ist eine Frage. Sie hatte Nully, daß Sie sich der Nachkommen unterziehen.“

Fräulein Nully ging mit dem Inspektor hinaus. Sie war nicht mit sich zufrieden. Eine gute Schauspielerin sollte sie sein und hatte gerade diese Rolle auf die sie anfang, sehr wenig überzeugend gespielt.

Sie dachte: jeder Kriminalrat ist mir über. Die Hände hat er mich doch in Verdacht, obgleich er die Ursache der Überzeugung abstrahiert. Sie fühlte sich nicht dem Inspektor, der sein Wort sagte, aber der fähigsten hallenden Gang. „Hier links“, daß Altan ein einsteigendes Mal, dann war er wieder immer wie ein die Fräulein Nully Beliebung wurde. Ich werde mich noch fassen, Nully, Sie, weil was werde ich zeichnen. Es ist fertig. Dennoch will man mir mitbringen, wenn meine Zeit ab, wenn etwas mit den Minuten abdrücken nicht stimmt.“

(Schluß folgt.)

Wachstuche Gummi-Bieder

Gummischürzen Tischdecken

STADT-THEATER HALLE

Heute Mittwoch, 26 bis gegen 23 Hans Heiling Romantische Oper von H. Marschner

Dienstag, 27 bis gegen 27/4 Ein Glas Wasser

Lustspiel von A. E. Serbe

Zahlungen von 6 Uhr für Mittwoch-Stammbilder erheben.

WALLA

Ritterhaus-Lichtspiele

Leo Slezak

Magda Schneider

Ida Wüst, Ellen Frank

Lustspiel

„Die lustigen Weiber“

Die Mächtigen Liebhaber

Sir John Falstaff

Verher: „Ein Besuch im Zoo“

4.00 6.15 8.30 Uhr

Donnerstag, 3. März, 20 Uhr

Thalia - Theater

Lichtspiele und Vortrag von Prof. von Richtofen, Univ.-Königsberg.

Die Entstehung der ältesten germanischen Kulturen in Skandinavien

Nam. Plätze 0,80 - 1,-, nichthaus. 0,80 u. 0,50 (Mittw.) der NS-Kulturreisen, und der Nord-Geschichte, heim. Preise in der Ostseebäder-Bibliothek 7,- bei Klotze, Krammelt, 3,00, Verkehrsstraße Rostock, und NS-Kulturreisen.

Veranstaltet v. der NS-Kulturreise u. dem Kulturbund der Nord-Gesellschaft.

Konzert blinder Künstler im Neumarktschützenhaus

am 27. Februar, mit besonderer Unterstützung von verschiedenen Vereinen. Neu-Datum wird bekannt gegeben. Bereits gelieferte Karten behalten ihre Gültigkeit.

Defetiki - Lebenswahnungen

am 27. Februar, mit 12 Defetiki

Steuererklärungen

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen

Auskunft kostenfrei. Herzeburger Str. 9.

LICHTSPIELE

Am Riebeckplatz

Es war vorausgesehen!

Wir müssen

verlängern!

Der Welt größtes Film-Ereignis:

Greta Garbo

Anna Karenina

Der Film, der auf der ganzen Welt die höchsten Auszeichnungen erhielt - Der Film, für den es auf der ganzen Welt nur eine Stimme der Kritik gibt:

Er ist unerreicht, er ist vollkommen!

Ein großer Dichter schrieb den Roman ein großer Regisseur gestaltete ihn zu einem Filmmeisterwerk - die größte Schauspielerin des Films

Greta Garbo

mit ihren Partnern Fredric March und Freddie Bartholomew überbot die Höchstleistung ihrer Laufbahn.

Der Andrang ist enorm, daher rechtzeitig Plätze sichern

Stadtschützenhaus

Montag, den 3. März, 20 Uhr

IV. Stadt-Sinfoniekonzert

Verstärkter Stadtsinfoniker

Leitung: Generalmusikdirekt. B. Vondenhoff

Solist: Günther Baum, Berlin (Bariton)

Haupt- u. Solisten, Regier: Hilfer-Variationen

Jüngling von Mozart, Weber, Pitzner

Karin von 1.30 bis 4. - bei Hofman, Hammel, Stock

Theaterhaus, Sinfonikertruppe an der Abendkasse

Masken

betriebl. ab. Staatsstraße 2

Kaffeehaus ZORN

Donnerstag, 6. u. 7. März, 7. u. 8. u.

noch einmal

Georg Nettelmann

von Deschamps

mit 12 Defetiki

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen

Auskunft kostenfrei. Herzeburger Str. 9.

Eine Film-Operette erobert die Welt!

Jeanette Mac Donald

Publikum lange der Liebling auch des deutschen Schachmenschen, zwingt von neuem durch ihre Anmut, ihr bezauberndes Spiel und ihre herrliche Stimme alle Zuschauer in ihren Bann!

Herz - Auge und Ohr schweigen in traumhaften Bildern und Tönen!

Ein Rausch an Schönheit, Eleganz und Grandiosität!

Jeanette Mac Donald

in der Colle Marietta

„Eine der charmantesten und grandiosen Operetten, die wir seit langer Zeit gesehen haben.“

„Ein Triumph der Welt!“

in Originalfassung.

Nicht nur ein fabelhaftes Wiedersehen, sondern auch ein fabelhaftes Wiedersehen mit Jeanette Mac Donald. „Sie singt schön und präsentiert dem...”

schrieb die B. Z. am Mittag

Mit diesen beiden großen Künstlern in den Hauptrollen wird jeder Film zum Vergnügen werden.

Bester Vorselekt

Eine Menge reizender und wilder Entwürfe!... Überaus erfolgreich angesehen und noch besser angenommen: Jeanette Mac Donald als Marietta.

Alles ist farbig und spritzig und lebendig... Ein großer Publikumsfavorit!

Film-Kurier

Jeanette Mac Donald

ist die dreifach gekrönte Königin aller Sänger-Stars!

Aber das ist noch nicht alles: denn in

Nelson Eddy

der so glücklich als Jeanettes Heide debütiert, hat er nicht nur eine der schönsten Baritonstimmen des Welt, sondern auch Persönlichkeit.

Noch nie wie die schöne Mac Donald so außergewöhnlich bezaubernd, wie in „Tolle Marietta“. Noch nie war ihre Stimme so reich, so voll, so klar, so ganz und gar beschwingt, wie in dieser einnehmenden Melodien v. Victor Herbert

Die Vorstellungen auf einer der schönsten Bühnen der ganzen Welt. Wenn Sie diesen Metro-Film nicht sehen!

Vorher: Schaffende Kinderhände (Kultur Film)

Erstausführung morgen Donnerstag

Gr. Ulrichstr. 51

Heute letzter Tag, 11.20 Uhr Mordalarm

Rundfunk

11.45: 2. Halb. der Bauart.

12.00: Mittagskonzert, dann 13.00: 2. Halb. der Bauart.

14.00: 2. Halb. der Bauart.

14.30: 2. Halb. der Bauart.

15.00: 2. Halb. der Bauart.

15.30: 2. Halb. der Bauart.

16.00: 2. Halb. der Bauart.

16.30: 2. Halb. der Bauart.

17.00: 2. Halb. der Bauart.

17.30: 2. Halb. der Bauart.

18.00: 2. Halb. der Bauart.

18.30: 2. Halb. der Bauart.

19.00: 2. Halb. der Bauart.

19.30: 2. Halb. der Bauart.

20.00: 2. Halb. der Bauart.

20.30: 2. Halb. der Bauart.

21.00: 2. Halb. der Bauart.

21.30: 2. Halb. der Bauart.

Schauburg

Alles leicht Tränen

Das dem Kommissar

Eine Seefahrt die ist lustig!

Es fahren mit

Ida Wüst

Paul Henkels, Fritz Genschow, Hilde Krüger, Erich Fiedler und Isa Vermehren

Walhalla

Spanienhalle

Walhalla - Café

Detektei

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Vervielfältigt.

Die HN-Kleinanzeige

Und sie kriegen sich doch!

Seitere Stütze von Willy van der Kat

„So ein Unfuss!“ sagte mein Freund, der Roman-
schreiber, geringschätzig und hielt mit ein Zeh-
nungeblatt unter die Nase. „Du behauptest doch einer
von meinen berühmten Kollegen nach-
drücklich, daß er die Gezeiten in seinen Romanen nicht
nur läßt, was er will — sie run, fast er, ganz genau
das, was sie sein wollen, und er kann nicht Jota
noch H-Punkt daran ändern. Weißt du, was er sagt,
wenn er sich zurückzieht, um ein paar Stunden an
seinem Roman zu arbeiten? „Nicht, weil ich mal
sehen, was die Enden meinen.““

„Na, ich weiß doch nicht“, sagte ich zerknirschend.
„Mir ist, als hätte ich so was schon früher gehört. Wie
arbeiten du denn? Wächst du dir deinen Roman für
das ganze Buch im voraus fertig? Oder läßt die
Geschichte vielleicht auch mal anders, als du gewollt
hast?“

„Natürlich nicht!“ sagte er beinahe ärgerlich und
warf das Zehengeblatt auf den Tisch. „Meine Roman-
manuskripten sind meine Geschöpfe und haben ge-
fälligt das zu tun, was ich für sie ausgedacht habe.
Ich werde mir doch nicht von meinen eigenen Schöp-
fungen auf der Nase herumtanzen lassen. Wenn man
nur zum Beispiel mal den Roman, an dem ich jetzt
arbeite, Hauptperson ist ein Mann meines Alters
— in den letzten Jahren also. Er hat sich in ein
Wädchen verliebt, das um ein paar Jahre jünger ist als
er, ist ein christlicher Herr, der Mann, und hat ent-
schieden, daß er zu alt ist, um das Wädchen glücklich
zu machen. Nun ist die Sache so, daß das Wädchen
sich wiederholt und sinnlos mal wieder in Bewegung
setzt, um ihn von seinem Entschluß abzubringen.
Aber das beiden wir — er und ich — nicht. Man
da, solche Eben alskaut festschließen lassen. Er läßt
sich nicht irreführen, er geht seinen Weg allein weiter.“

„Und was ist aus dem Wädchen?“ fragte ich.
„Weiß ich noch nicht. Darüber muß ich noch be-
schließen. Aber auskommen werden die beiden
nicht — unter gar keinen Umständen. Bin ich nicht
im Recht?“

„Gewiß“, sagte ich wider bessere Überzeugung
(denn man soll Schriftsteller nicht unnötig reizen)
und empfahl mich.

Ich sah meinen Freund ein paar Wochen lang
nicht; offenbar entzog er sich der menschlichen Ge-
sellschaft. Dann aber lief er mir auf der Straße in der
Biegung. Er sah, fand ich, ein bißchen angegriffen aus,
aber als ich nach dem Roman fragte, betonte ich sein
Geschick.

„Weißt du, was ich dir sagen will“, sagte er. „Und genau
so, wie ich es will. Die Kleine nimmt sich die Sache
allerdings sehr zu Herzen, aber ich habe sie mal ein
bißchen in die Schenke geschickt. Wenn sie wieder-
kommt, wird sie wohl über den Berg sein.“

„Natürlich — wenn sie aus der Schenke kommt.
Und er?“

„Kleiner Herr“, sagte er traurig. „Er kämpft
schwer, aber erloschlich. Ist ja auch das Beste so.
Nur — es ist natürlich verflucht hart, die Verurteil-
ten gänzlich zur Derrin des Derrans zu machen. Ueber-
-

leg dir, was es bedeutet, so ein feines, liebes, süßes
Wädchen anzusehen, das dem nicht weicht, und
das ansieht, als käme es garaberes aus dem Mär-
chen: blond, schlank, und mit einer Stimme, die wie
das Gelächter filberner Glöckchen klingt.“

„Geraberes aus dem Märchen?“ dachte ich.
„Das das Gelächter filberner Glöckchen?“ „Wieder
ergriff mich um das Schicksal eines Romans, in dem
man auf solche Bilder gefasst sein mußte — Wor-
nung. Das was ich in meinen Romanen mal an-
griff. Nach wenigen Tagen wurde ich ihm an.“

Er sah am Scherzhaft, und sein Gesicht war grau
und müde. Als er mein Erschrecken sah, lächelte er
matt.

„Zu — ich habe fertig“, sagte er. „Ich weiß nicht,
wie es kommt — aber dieses Buch nimmt mich ge-
waltig mit. Es kommt mir allmählich vor, als
süßten die eigenen Gezeiten ihrem Schöpfer doch
auf der Nase herumtanzen. Das Wädchen will nicht, wie ich
will, steht in feine der Schenke zurückzuführen;
aber sie will keineswegs über den Berg.“ Sie hat
den Angriff sofort wieder eröffnet — und er — also
ich weiß nicht, was mit ihm los ist, aber er hat sich
nicht so tapfer gehalten, wie ich es von ihm ver-
langte muß. Tragisch, wirklich tragisch.“

„Dann mach doch happy end und tu sie zu-
sammen!“

„Ich habe er und ich und ich mit der Faust auf
den Tisch. „Es geht nicht, und ich habe es nicht!
Er ist fünfundsiebzig und sie zwanzig! Das kann
man doch nicht veranlassen!“ Wieder sinnlos
neben mir.“

„Also nicht“, sagte ich ratlos. „Er merkte gar nicht,
daß ich ging.“

„Eine Weile führte mich zwei Monate lang ins
Märchen, aber ich habe es nicht mehr ertragen, weil
dem Freunde, Welch eine Lieberzeugung! Er empfing
mich frohlich.“

„Danach!“ antwortete er auf meine Frage. „Mein
Roman ist fertig, ganz fertig — und ich bin zu-
frieden. Sehr zufrieden.“

„Also hast du über deine unbotmäßigen Gezeiten
geleitet?“

„Nein“, sagte er bekräftigt. „Ich gehe nicht ge-
schickten. Untere Romanen sind nun ganz genau
das, was sie sein wollen — die Ueberst. Sie werden
leben und unsere schönen Verursachungsgründe über den
Bogen.“ Das Wädchen in meinem Roman hat sich
eben so gemacht. Sie wollte nicht, und ich habe
sich gehalten, sich nehmen zu lassen. Die Romanfrau
hat ihren Willen und ihren Mann bekommen.“

Jemand öffnet die Tür und kam herein.
„Meine Frau“, sagte mein Freund und sah sehr
jung aus. „Wir sind jetzt einer Woche verheiratet.“

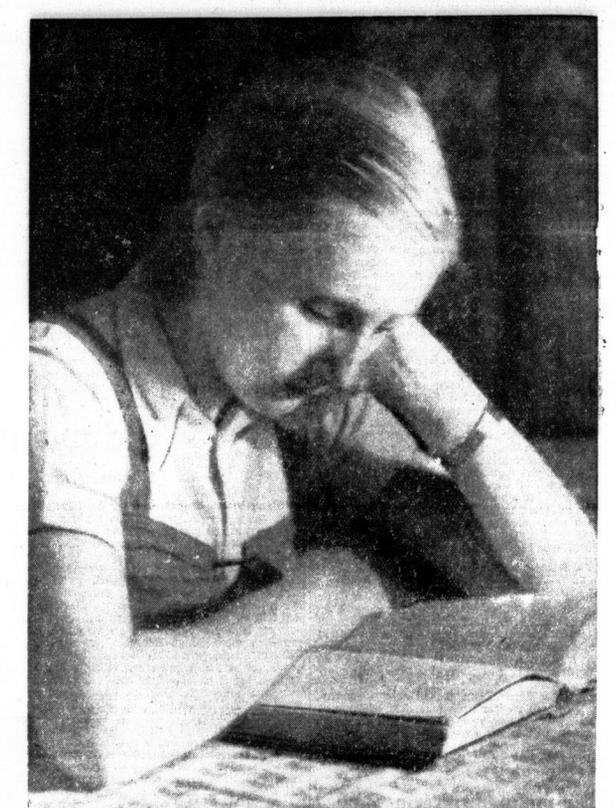
„Sie war noch jung, höchstens zwanzig, und sah aus,
als käme sie garaberes aus dem Märchen.
Blond war sie und schlank, und die Stimme, mit der
sie mich begrüßte, klang — ich könnte, selbst wenn
ich es wollte, keinen anderen Vergleich finden — es
was das Gelächter filberner Glöckchen.“

Der überharte Druck suchte sich seinen Ausweg
und fand ihn in der Schwärzerei. Unter diesem
Zeichen hielten die überhöflichen Freundschaften,
die Anbetung für den Lehrer oder die Beherrin, die
Bewunderung für Künstler. Solche Schwärzereien
sind oft ansehend, sie können eine ganze Klasse er-
greifen und zu den tollsten Taten führen. Freundschaften
werden da aus Eiferstich zu bitteren Feindschaften,
und werden in der gemeinsamen Anbetung
erst gelöst. Es ist ein verzweifelter der Gefährlich-
keit, aber der ganzen Welt bleibt um Schlaf nur
ein Säuseln. Es sind die kleinen Feinde, die
ausbreiten, wenn das Geschick gereift ist.

„Gibt es für diese Zeit nun ein heilendes Vor-
bringen, das verhindert, daß die Spannungen uner-
träglich werden? Im allgemeinen werden Kinder,
die einfach und natürlich aufgewachsen sind, und
denn man getraut hat, lange Zeit zu bleiben, den
Zweifelschmerz überwinden. Ein guter Ausgleich
gegen die Überreizung des Geisteslebens ist auch
hier die körperliche Arbeit.“

Um diese Zeit legt bei den Mädchen oft eine aus-
geprägte Schulpflichtigkeit ein; allgemein sind die
Lagen der Lehrer, daß Anteilnahme und Leistungen
der Schüler nachlassen. Sollte man daraus nicht die
Folgerung ziehen, daß hochbegabte geistliche Ar-
beiter ihrem Alter nicht gemäß in der Später — nach-
dem sich die Kräfte wieder eingestellt haben, was
auch die geistliche Aufnahmefähigkeit wieder, ja, es
sollt sich dann häufig ein wahrer Hunger nach Wissen
ein. Das viele Begriffe insulieren am natürlichen
Leben nachgeprüft werden konnten, ist eine große Ver-
einerung und gleicht ein etwaiges Vergehen von
Schulwissen weichen aus. Der weibliche Arbeits-
trieb, der Handhabt, das gesamte weibliche Geistes-
leben wirken alle in der Richtung dieser Ursachen.

Aber noch aus einem anderen Grunde sind diese
Einrichtungen zu begründen. Sie tragen einer physischen
tätigen Ladung Rechnung, der sich auch das alt
Verhalten, das in seinem Aufbau ganz oft über
wiegend ist, heilend ein. Ein in dieser Richtung
zwischen Mutter und Tochter. Die Zeit der Veran-



Verriet

Aufnahme von Paul Brandt

Zeit des Reifens

Zur Psychologie des Uebergangsalters / Von Lotte Kriefer

Scheitern und Nebel des Morgens lassen sich durch
die Umwälze des kommenden Tages öffnen. So
tritt aus dem Nichte das Mädchen heraus, und schon
spielt man aus hinter der neuen Form Innigkeit.
Die weichen Linien des Kindergeistes beginnen sich
zu festigen, aber die neue Existenzart ist noch
nicht ermöglicht. Die Gestalt streift sich, aber auch
dies ist ein Zwischenzustand: die kindliche Form fällt,
ohne daß sich schon die volle Harmonie des Frauen-
körpers zeigte. Alles ist noch ungewohnt, noch nicht
recht aneinander besonnen, und die das Bewußtsein
zu gleicher Zeit viel wacher geworden ist, wird diese
eigene Ungeschiedlichkeit manchmal bis zur Pein
empfinden.

Das Neuhier ist nur Sinnbild für die innere
Wandlung. Nur hier ist alles noch unausgeglichen,
Welandolliche Einfälle wechseln mit sprachloser
Unzufriedenheit, unbestimmte Angewöhnung, wie sie allen
entscheidenden Wendepunkten vorausgehen, lenken
Bewusstseins ins Blut. Dann wieder erfolgt eine
lässe Pflicht ins Ständliche, man vertritt sich noch ein-
mal in die Darmlosigkeit früherer Epochen, um sie
dann bald wieder zu verlassen, gewiß, mindestens mehr
zu Hause zu sein. Ueber der ganzen Zeit liegt Ab-
schicksalshimmung und die beunruhigende Ahnung
neuen Wanderns. Die „holbe Jugendzeit“ ist in Wirk-
lichkeit eine Zeit der härtesten Spannungen. Je
tiefer das Gefühl, je tiefer das Blut des jungen
Menschen ist, desto ignorer sind auch die Kräfte, die
er zu überleben hat. Dieses Erstarrtheil, die
Empfindlichkeit für Reize läßt den jungen Menschen
dem Künstler so veranlagt erscheinen. Gehört die
Beschreibung der Gefühle zur Form, so enthält oft
Gebäude von fast literarischem Inhalt.

Das Uebergangsalter erfordert von dem Erlebenden
das höchste psychologische Verständnis. Dabei
müssen es ihm die Mädchen um diese Zeit wirklich
nicht leicht. Sie geben sich fast alle nicht ein-
fach und natürlich, wie eine Schamlose stellen sie

seinen Zeilen vor die Wirklichkeit. Hier steigt die
eine die Vereinfachtheit ihrer Gefühle hinter bur-
schosig Antiquität, eine brave Mittelmäßigkeit pugt sich
auf Bedeutung heraus. Vieleschuldhaft verhielt
sich in Unmaßbarkeit. Weichens geistlich noch über-
legen, dem Alter nicht gemäß in der Später — nach-
dem alles Mögliche beiseite und zurückgelegt, das
Zeichen, daß man mit sich selbst noch nicht in Harmonie
lebt. Um so mehr verlangt man nach Anerkennung
und Bewe.

Der überharte Druck sucht sich seinen Ausweg
und fand ihn in der Schwärzerei. Unter diesem
Zeichen hielten die überhöflichen Freundschaften,
die Anbetung für den Lehrer oder die Beherrin, die
Bewunderung für Künstler. Solche Schwärzereien
sind oft ansehend, sie können eine ganze Klasse er-
greifen und zu den tollsten Taten führen. Freundschaften
werden da aus Eiferstich zu bitteren Feindschaften,
und werden in der gemeinsamen Anbetung
erst gelöst. Es ist ein verzweifelter der Gefährlich-
keit, aber der ganzen Welt bleibt um Schlaf nur
ein Säuseln. Es sind die kleinen Feinde, die
ausbreiten, wenn das Geschick gereift ist.

„Gibt es für diese Zeit nun ein heilendes Vor-
bringen, das verhindert, daß die Spannungen uner-
träglich werden? Im allgemeinen werden Kinder,
die einfach und natürlich aufgewachsen sind, und
denn man getraut hat, lange Zeit zu bleiben, den
Zweifelschmerz überwinden. Ein guter Ausgleich
gegen die Überreizung des Geisteslebens ist auch
hier die körperliche Arbeit.“

Um diese Zeit legt bei den Mädchen oft eine aus-
geprägte Schulpflichtigkeit ein; allgemein sind die
Lagen der Lehrer, daß Anteilnahme und Leistungen
der Schüler nachlassen. Sollte man daraus nicht die
Folgerung ziehen, daß hochbegabte geistliche Ar-
beiter ihrem Alter nicht gemäß in der Später — nach-
dem sich die Kräfte wieder eingestellt haben, was
auch die geistliche Aufnahmefähigkeit wieder, ja, es
sollt sich dann häufig ein wahrer Hunger nach Wissen
ein. Das viele Begriffe insulieren am natürlichen
Leben nachgeprüft werden konnten, ist eine große Ver-
einerung und gleicht ein etwaiges Vergehen von
Schulwissen weichen aus. Der weibliche Arbeits-
trieb, der Handhabt, das gesamte weibliche Geistes-
leben wirken alle in der Richtung dieser Ursachen.

Aber noch aus einem anderen Grunde sind diese
Einrichtungen zu begründen. Sie tragen einer physischen
tätigen Ladung Rechnung, der sich auch das alt
Verhalten, das in seinem Aufbau ganz oft über
wiegend ist, heilend ein. Ein in dieser Richtung
zwischen Mutter und Tochter. Die Zeit der Veran-

reife ist voll von Reibungsschiffen und Möglich-
keiten. Nicht selten kehren sich die Kinder gegen ihr
Elternhaus, verlangen leidenschaftlich nach dem
„Trauen“, wo alles besser — weil anders — ist
beißt jetzt für sie werden, sich bereitwillig, Mann
halten. Jeder Mensch braucht ein Ziel Einflusset
auf sich, um wachsen zu können. Dies Geleit aus-
erkennt, ist das größte Opfer, dessen die Liebe fähig
ist. Wenn es die Mutter aber fertig zu bringen ver-
mag, wird sie für Kind auch in dieser schweren Zeit
behalten, allein durch die Kraft ihres Derrans.

zu gut beobachtenden Augen der Mutter preis-
geben.
Es ist für die Mutter wohl nichts Schmerzlicheres
als dies liebende Schwergewicht ihres Kindes. Es
beißt jetzt für sie werden, sich bereitwillig, Mann
halten. Jeder Mensch braucht ein Ziel Einflusset
auf sich, um wachsen zu können. Dies Geleit aus-
erkennt, ist das größte Opfer, dessen die Liebe fähig
ist. Wenn es die Mutter aber fertig zu bringen ver-
mag, wird sie für Kind auch in dieser schweren Zeit
behalten, allein durch die Kraft ihres Derrans.

Die ruhige Stunde

Von Grete Friedrich, Hettstedt

„Es ruht sich auf, wenn alle Türen geschlossen
sind und die Stimmen nicht zu hören sind.“
Wenn eine Hausfrau einmal so recht müde und
abgebrüht ist, so sollte sie sich ein paar Stunden
des Alleinseins im eigenen Heim gönnen. Und diese
Stunden müßten so von Ruhe erfüllt sein, daß ein
Vestend der völligen Zerstörung von Gatten und Kin-
dern, von Alltagsorgen und Zukunftsangst möglich
wäre. Von dieser völligen Loslösung geht eine un-
erlöbliche Kraft aus.

Es wird heute nicht mehr geschrieben über die Anregung
der Hausfrau nach ihren Arbeitsstunden, über die
Erholung, die sie in allerlei Verirrungen finden
soll. Die Frauensachen stehen aber zum Teil außer-
halb des Heims und sind oft nur unter ge-
wissen oder sonstigen Dingen erreichbar. Die Haus-
frau muß dazu in einem zurechtgemachten Zustande
erscheinen, einmal rein äußerlich und lobend auch
innerlich, sie muß in „Zimmern“ oder aufnahmefähig
bereit sein. Die mit solchen Anregungen oft verbun-
dene unruhige Nachdenklichkeit bringt sie dann heim,
oder sie geht körperlich unruhig an die Arbeit. Es
ist vielleicht überflüssig, daß sie temperamentsvolle
und weicher angelegte, schicksalliche Frauen und
Hausfrauen zu ihrer Erholung Verirrungen aller
Art sichern müssen und können; diese sind ihnen
unlöblich als richtige Anwesenheiten. Aber Frauen, die
nach ihrer Arbeit nur im Müdigkeit umfassen mö-
gen, sind anders, die heftlich von Natur sind, sollten
sich aber Erholungen gönnen.

Man sollte es nur einmal ausprobieren: Allein
zu Hause! Der Gatte in seinem Bett, die Kinder
in der Schule aber auf Besuch bei Bekannten, die
Aussicht! Nur tieferer Odur brauchen die
Freien — also alle Lieben außerhalb des Hauses
widerlegt wird und, wie kann man sich da der
wunderbarlichen Ruhe hingeben! Man geht durch die
Zimmer, schläft, unmerklich benachtet: man hat

Zeit. Der Gatte wünscht nichts, die Kinder haben
keine Fragen — man gehört sich allein. Man denkt,
wie die ich reich mit diesem Heim, worin ich mich
nur arbeiten, sondern auch ausruhen darf! Schon
surrt die Fernschneide... Ein Buch? Nein, man
hat sonst zu denken, wie selten darf man un-
gehört nachdenken. Irrenden auslenden (1902
denken bis zu Ende denken und dadurch von ihm
zu werden, eine von Alltagsram immer wieder
übertriebene Sehnsucht ins Unendliche schwingen
lassen — das ist so etwas wie ein Anstehen der
Geistes oder der Seele. Das Bis-zu-Ende-denken ist
eine Befreiung von dumpfem Druck, das Wis-sen
Unendliche-erfüllen ist Loslösung vom Hörsbaren
und solches Erleben braucht der bestimmte Mensch.
Nach solchem Erleben können höhere Träume auf,
das Gefühl wird schwebend-leicht, und in der
völligen Loslösung und Ruhe liegt eine gewisse
Gewaltigkeit.

Neu gehört nicht man in die Welt zurück.
Sanfter flüßt ihr Hoch, und freundlicher weisen
ihre Pflichten. Und wie schön solches Erleben aus-
singen kann! Die kann sie sonst dazu kommen, aber
heute ist die Hausfrau, verurteilt in die Hände
ihrer Wädchens, am Klavier und improvisiert,
oder die Tischschmückung geistlich reich zum Ziel
als glatte fe, auch einer Diktantur könne einmal
ein wirkliches Gebilde gelingen, oder die Stimmer
werden begotten, Erinnerungsbilder hervorgeru-
fen, ein Bild, betrauert oder ein bestimmter
Briet wird geschrieben.

Allein zu Hause — das ist eine Zauberformel.
Gerode durch ihr Ansehen im Heim wird der Fremd-
de taunelnde Arbeit für seinen wöchentlichen Auf-
wand und Mühen gelohnt und wird auch nicht zuletzt die
Kraft zum Zeichnen und Erlernen in der Gemalt
sich erneuert und geblüht.

Alle Kraft voraus!

Der März entscheidet.
Wir opfern zur Reichsstraßen-
sammlung am 1. März!

Gegen graue Haare

Ein kombinierter Haarstrahlungsträger (Entrupal) gibt den Haaren die lebensfähige Farbe wieder. (Festfarben ausgeschlossen)

ENTRUPAL

Prospekt kostenlos: Germania-Druggerie, Große Ulrichstraße 31 • Druggerie Heimbald & Co., Leipziger Straße 174 • Parf. Baumann & Hederroth, Große Steinstraße • Parf. Oscar Ballin sen., Leipziger Str. 6

Die Hausfchneiderin kommt

Von Annie Juliana T. Hess

Eine gute Hausfchneiderin sollte man eigentlich wie ein Juwel behandeln, das man in Gold faßt. Die Goldfäden in der Schere sind die goldenen Fäden der Liebe, die sie in den Augen der Kunden spinnen...

Es ist inwieweit Zeit, das Stützgerüst fertig zu richten, und es wäre ja gelohnt, wenn die Hausfrau das ganze Gerüst der Schneiderinnenbildung...

Die Hausfrau nach Tisch banert nur ein Viertelstunden, dann geht sie in den Keller, um dort ein Glas Wein zu trinken, um sich zu entspannen...

Wir wohnen unter Dach Das ist die heutige Lage der Hausfrau, und nicht nur schwebende Künstler stehen das 'Spezialgeschäft'...

Stimme Diener der Hausfrau Wie oft hat die Hausfrau sich schon beim Klauen und Speichern heimlich über die vergnügliche Schändel beklagt?

Stimme Diener der Hausfrau Wie oft hat die Hausfrau sich schon beim Klauen und Speichern heimlich über die vergnügliche Schändel beklagt?

Stimme Diener der Hausfrau Wie oft hat die Hausfrau sich schon beim Klauen und Speichern heimlich über die vergnügliche Schändel beklagt?

Stimme Diener der Hausfrau Wie oft hat die Hausfrau sich schon beim Klauen und Speichern heimlich über die vergnügliche Schändel beklagt?

Stimme Diener der Hausfrau Wie oft hat die Hausfrau sich schon beim Klauen und Speichern heimlich über die vergnügliche Schändel beklagt?

Stimme Diener der Hausfrau Wie oft hat die Hausfrau sich schon beim Klauen und Speichern heimlich über die vergnügliche Schändel beklagt?

Apfelsinenschale — eine Köstlichkeit

Wenn wir heutzutage überaus Auslandsreisen machen, dann müssen wir sie auch so gut wie möglich ausnützen, damit die folgenden Reisen für die Gäste nicht verfruchtbar werden...

Die Apfelsinenschale, frisch oder getrocknet, ist ein feines Gewürz für allerlei süße Speisen wie Kandis, Ostbrötchen, Müslis und Müslifrüchten...

Aus frischen Schalen lassen sich mit wenig Mühe Pommes herstellen, denen unter Großmutter, gleich dem Pommesgenießern, magenschonende Eigenschaften zukommen...

Die weisse Haut diesem Brandstücken darf, gut aus, zerhacken sie fein und mischen sie mit feinem grobem Zucker, bis ein Teig entsteht...

Die Schokolade wird während des Winters schon bei getrockneten Apfelsinenschalen oder verbleibt im Sommer zu festerer Marmelade...

Schweine füttern?!

Die landwirtschaftliche Haus-Verkaufsbildung

Wenn in den Wochen vor der Schlachtung die Schweine im Stall zu stehen, so ist es ein Zeichen, dass sie nicht mehr fressen...

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?



Das Kunstwerk des Monats März

Als Kunstwerk des Monats März wird im Berliner Museum dieses Staates eine junge Frau zur Schau gestellt. Sie ist das Werk eines Regensburger Meisters um 1510-20 und ein Meisterwerk deutscher Kleinmalerei der Renaissance...

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern? Die Schweine füttern?

Die Puzmacherin

Ein ausführender handwerklicher Franzose

Bereits vor Jahresfrist machte das Puzmacherhandwerk und der Reichsverband des deutschen Handwerks die Gewinnerwartung daran aufmerksamer...

Die Puzmacherin Die Puzmacherin Die Puzmacherin Die Puzmacherin Die Puzmacherin?

Die Puzmacherin Die Puzmacherin Die Puzmacherin Die Puzmacherin Die Puzmacherin?

Die Puzmacherin Die Puzmacherin Die Puzmacherin Die Puzmacherin Die Puzmacherin?

Wissen- und Merkenswertes

Wohr Brot essen Die Reichsverband des deutschen Handwerks...

Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes?

Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes?

Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes?

Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes?

Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes Wissen- und Merkenswertes?



Zweimal Fisch?

Der Reichsverband hat durch die Tageszeitungen bereits darauf hingewiesen, daß wir in den nächsten Wochen mit erhöhten Anlieferungen deutscher Seefische zu rechnen haben...

